

Pressemitteilung

Ansprechpartner:

Holger Seit
Tel. 089 / 76 79 – 133
seit@lbb-bayern.de

Bayerisches Baugewerbe: Verhaltene Erwartungen für laufendes Jahr

(München, am 15.04.2021) „Die mittelständisch geprägte Bauwirtschaft konnte sich dem pandemiebedingten Abschwung der Konjunktur im vergangenen Jahr weitgehend entziehen. Wir kamen mit großen Anstrengungen relativ gut durch dieses schwierige Jahr. Unsere Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr beurteilen wir jedoch deutlich verhaltener. Sorgen bereiten uns die prekäre Lage der Kommunalhaushalte und die pandemiebedingt rückläufigen Aufträge aus der Industrie und den Dienstleistungsbereichen. Außerdem sieht sich die Branche aktuell mit Liefer-schwierigkeiten und extremen Preissteigerungen bei vielen Baustoffen konfrontiert.“ Mit diesen Worten resümierte Wolfgang Schubert-Raab, Präsident des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen heute anlässlich einer Konjunkturpressekonferenz die wichtigsten Ergebnisse der Frühjahrsumfrage unter den Mitgliedsbetrieben des Verbandes.

Aktuell sind die im Wohnungsbau tätigen Unternehmen mit ihrer Geschäfts- und Auftragslage sehr zufrieden. Auch die Mehrzahl der im Ausbau tätigen Firmen verzeichnet eine gute Geschäftslage. Deutlich schlechter ist die Lage im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Hochbau. Nur jedes vierte dort tätige Unternehmen schätzt seine Lage dort mit „gut“ ein. Am schlechtesten wird die Geschäftslage bei den Straßenbauern eingeschätzt. Dort bewertet nur jedes fünfte Unternehmen die Lage mit „gut“, aber 37 Prozent mit „schlecht“.

In den kommenden Monaten erwarten vor allem die im Straßenbau, Wirtschaftsbau und öffentlichen Bau tätigen Unternehmen eher eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage. Dagegen stützen die stabil hohe Nachfrage im Wohnungsbau und die verbesserten Rahmenbedingungen für Sanierungen diese Geschäftsfelder auch in 2021. Dies korrespondiert mit der Einschätzung der Unternehmen zum Investitionsverhalten der Kommunen. Über 60 Prozent der Baubetriebe erwartet in den kommenden 6 Monaten weniger Aufträge von den Städten, Gemeinden und Landkreisen im öffentlichen Hochbau und im Straßenbau. „Wir brauchen einen zweiten Rettungsschirm für die Kommunalfinanzen mindestens für 2021 und 2022“, so Schubert-Raab. Die Einkaufspreise sind in den letzten 3 Monaten sehr deutlich gestiegen. Zwei von drei Unternehmen mussten deutlich höhere Preise im Einkauf verkraften. Auch für die kommenden Monate wird mit anhaltenden und deutlichen Preissteigerungen vor al-



Hausanschrift:
Bavariaring 31
80336 München

Postfach 20 13 16
80013 München
www.lbb-bayern.de

Tel.: 089/7679-0
Fax: 089/768562
info@lbb-bayern.de

Kreis- und
Stadtparkasse
Erding-Dorfen
IBAN: DE17 7005
1995 0000 0880 05
BIC: BYLADEM1ERD

USt.-Id.-Nr.:
143/236/50226

lem bei Holz, Stahl, Bitumen und Kunststoffen gerechnet. Die Verknappung von Materialien sowie die insgesamt noch hohe Nachfrage nach Bauleistungen treiben die Einkaufspreise weiter an. Gipsprodukte, Bitumen, Werkzeuge, Baumaschinen und Geräten, vor allem aber Kunststoffe, Holz- und Stahlprodukte sind für die Bauunternehmen aktuell nur eingeschränkt verfügbar.

Ein Drittel der Unternehmen sieht die Bautätigkeit durch fehlende Genehmigungen der Ämter ausgebremst. Wahrgenommen wird dabei, dass viele Ämter zu wenig Personal in den Büros haben und Homeoffice in der öffentlichen Verwaltung häufig nicht funktioniert.

„Das bayerische Baugewerbe bleibt attraktiv für Beschäftigte. Wir haben in den letzten Jahren kontinuierlich die Zahl unserer Mitarbeiter und Auszubildenden erhöht. Ich bin zuversichtlich, dass sich der Beschäftigungsaufbau in unseren Betrieben in diesem Jahr fortsetzen wird“, schätzt Wolfgang Schubert-Raab die Beschäftigungssituation im bayerischen Baugewerbe ein.

Jedes fünfte Bauunternehmen will weiteres Personal einstellen. Nur etwa 7 Prozent der Betriebe sehen sich veranlasst, Personal abzubauen. Ganz überwiegend soll das Personal gehalten werden. Der Beschäftigungsaufbau in der Bauwirtschaft hält mittlerweile schon 13 Jahre an. Im Jahr 2009 verfügte das bayerische Bauhauptgewerbe noch über 133.000 Beschäftigte. In 2020 waren es fast 170.000 Beschäftigte. Für 2021 erwartet der LBB das Erreichen der Marke von 175.000 Beschäftigten.

Die Unternehmen bilden auch wieder deutlich mehr aus. Über ein Viertel der Unternehmen will 2021 mehr als im Vorjahr ausbilden. Häufig gelingt es aber nicht, alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Hälfte der Unternehmen melden unbesetzte Ausbildungsplätze.

Die Bayerischen Baugewerbeverbände
sind die Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände
des mittelständischen bayerischen Baugewerbes und
vertreten 61 Innungen mit ca. 3.100 Betrieben und etwa 70.000 Beschäftigten
